

# **Es gibt mal wieder GUTE Nachrichten (ohne Ironie)!**

**Beitrag von „LucyDM“ vom 18. September 2014 16:40**

## Zitat von madhef

Zustimmung! Und selbst dabei soll es vorkommen, dass man durchaus beliebt sein kann - wenn auch nicht bei jedem.

Und wieder eine Aussage, bei der ich mich Frage: Warum soll das eine das andere ausschließen? Ich kann auch offen und zugewandt sein und trotzdem klare Grenzen setzen. Mir ist es zum Beispiel wichtig, zu wissen, wie es den Kindern gerade geht, ob ggf. gerade Zuhause etwas passiert ist, das die eine oder andere "ungewöhnliche" Verhaltensweise erklärt etc.

Anerkennung und Respekt sind mir auch wichtiger als "Beliebtheit", aber ich möchte tatsächlich, dass sich die Kinder bei mir wohlfühlen. Das tun sie im Übrigen aber auch am ehesten, wenn ich trotz allem klare Regeln und Grenzen aufstelle.

Wie ich schon sagte, ich kann viele kritische Anmerkungen durchaus verstehen, eine ausgeprägte "[Kuschelpädagogik](#)" befürworte ich auch rein gar nicht. Aber ich mag die Einstellung "Ich mache meinen Unterricht und was bei den Kindern privat passiert, interessiert mich nicht" nicht. Ich will hier auch niemandem unterstellen, dass er / sie so denkt, nur eben deutlich machen, dass bestimmte Verhaltensweisen von Lehrkräften sich nicht unbedingt widersprechen müssen, auch wenn es hier oft so verallgemeinernd dargestellt wird. Letzten Endes kommt es auch immer auf die Schülerschaft an. Ich habe Schulen kennen gelernt, an denen ohne vorausgehende Beziehungsarbeit einfach kein Unterricht möglich gewesen wäre, außer, man hätte eine Schreckensherrschaft aufgebaut und sich so Respekt verschafft. Ob das den ohnehin von Zuhause aus belasteten Kinder gut getan hätte, ist durchaus zu bezweifeln. Ja, auch und insbesondere solche Kinder brauchen eine klare Anleitung, aber eben auch ein offenes Ohr. So kann man sich auch Respekt verschaffen 😊